



Abend -

Zeitung.

239.

Sonnabend, am 4. October 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur E. S. Ed. Wincker (Ed. Hell.)

### S z e n e n.

(Fortsetzung.)

Graf Gasto, der belobte Halbengel, trat während dem in's Kabinet der Gemahlin, um mit ihr nach dem Weinberge der Gräfin Wolinska zu fahren, die heute dort ein großes Fest gab und erschreckt, sie noch ungekleidet und sichtlich bedrängt zu finden.

Welche Erscheinung! rief er aus: es ist die höchste Zeit, Du aber siehst noch im Schlafrocke, wie ein Bild der Trübsal da und alle unsere Leute scheinen verschwunden. Was gibt es?

Verkümmerung, lieber Rudolf! Der neue Schneider — der windige Franzose hat mir, trotz aller Bestellungen, das Kleid nicht gesandt. Ich schicke, vor zwei Stunden schon, die Jungfer hin — sie kommt nicht wieder — das Stubenmädchen macht sich auf — es kehrt nicht zurück. Ihr lauft endlich mein Bedienter und diesem vor wenigen Minuten die alte Rahel nach, doch Alle bleiben wie verzaubert aus.

E. Unbegreiflich! und Allen soll das Wetter auf den Kopf fahren — was wird nun?

Die Haare und die Füße sind im Stande, fuhr Emma mit begütigender Milde fort: und wenn Du Herzensmann mir beistehen wolltest, so können wir in längstens zehn Minuten abfahren. Vor allem schnüre mich!

Ich? rief er, wider Willen auflachend. Satteln und zäumen kann ich wohl und auch das Ausschnüren ist keine Hexerei, aber —

E. O, Du — Unfeiner!

E. Aber ich würde Dir viel lieber in einen Sack als in die verdammte Zwangweste helfen. Das Schnürband ist der wahre Bandwurm!

Serreiß es nicht! bat sie, während dem der Schmählende das Werk begann, mit Schmeicheltönen: und übersieh kein Schnürloch, sonst werde ich schief.

E. Du bist auf dem Wege — ich übersah bereits zu viel und verzog Dich!

E. Ihr Männer könnt doch häßlich seyn! — Noch straffer, liebes Kind!

E. Das Kind bist Du — das thörige! — Nun hält sie gar den Odem an, damit die Wesppe fertig werde. — Emma lachte nun auch und sprach: Den Rest des Bandes verstricke ich selbst. — So — habe Dank! Sie warf sich kosend an seinen Hals, doch Rudolf murmelte schmollend: Mir wäre so! — und das Stubenmädchen trat in's Zimmer.

Nun — endlich! rief Emma: und das Kleid? und die Jungfer?

Christine glühte, schöpfe Odem und sagte in gebrochenen Worten: Die arme, unglückliche Theresine! Sie wartet dort auf's Kleid — erhält es endlich — der Meister ist manierlich, wie alle Franzosen — er gibt ihr das Geleite und den Arm, um sie die Stiege hinab zu führen. Thereschen weiß denn auch, was sich schießt — will es nicht zugestehn — neigt sich, beugt sich, thut einen Fehltritt, fällt Kopf über zehn bis zwanzig Stufen hinunter, liegt nun für todt da